

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 5.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 13. Januar

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

Amtsliches.

Nagold. Militäranshebung pro 1894.

Auf Grund der deutschen Wehrrordnung vom 22. November 1888 (Reg.-Blatt von 1889 S. 5 ff.) wird folgendes bekannt gemacht:

1. Die Militärpflicht beginnt mit dem 1. Januar des Kalenderjahrs, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet und dauert so lange, bis über die Dienstpflicht der Wehrpflichtigen endgiltig entschieden ist.

Nach Beginn der Militärpflicht (s. Art. 1) haben die Wehrpflichtigen die Obliegenheit, sich zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle anzumelden. (Meldepflicht.)

Diese Meldung muß in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar erfolgen.

2. Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Orts, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.

Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, d. h. desjenigen Orts, an welchem sein, oder, sofern er noch nicht selbständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

3. Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt, noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.

4. Wenn die Anmeldung nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein vom R. Pfarramt kostenfrei zu erteilendes Geburtszeugnis (Geburtschein) vorzulegen.

5. Sind Militärpflichtige von dem Ort, an welchem sie sich nach oben Ziff. 2 zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seelente u.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

6. Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorstehend vorgeschriebenen Weise seitens der Militärpflichtigen so lange alljährlich zu wiederholen, bis eine endgiltige Entscheidung über die Dienstpflicht durch die Ersatzbehörden erfolgt ist.

Bei Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle ist der im ersten Militärpflichtjahre erhaltene Lösungsschein vorzulegen. Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, Gewerbes, Standes u.) dabei anzugeben.

7. Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt werden.

8. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem andern Aushebungs- oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs der Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgang der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen

Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

9. Versäumung der Meldefristen (oben Ziff. 1, 6 und 8) entbindet nicht von der Meldepflicht.

10. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu drei Tagen zu bestrafen. Ist diese Versäumnis durch Umstände herbeigeführt, deren Beseitigung nicht in dem Willen des Meldepflichtigen lag, so tritt keine Strafe ein.

11. Die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, sofern sie nicht schon früher zum aktiven Dienst eingetreten sind, sowie diejenigen Militärpflichtigen, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst bei der Prüfungskommission nachgesucht haben, haben sich beim Eintritt in das militärpflichtige Alter bei der Ersatzkommission ihres Gestellungsortes (vgl. Ziff. 2 und 3) schriftlich oder mündlich unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheins, sofern ihnen derselbe bereits behändigt ist, bzw. unter Vorlegung des Befähigungszeugnisses zum See- oder Landdienst zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

12. Sofern sich die Betroffenen im Besitze des Berechtigungsscheins befinden, werden sie durch die Ersatzkommission bis zum 1. Oktober ihres vierten Militärpflichtjahres, d. i. des Jahres, in welchem sie das 23. Lebensjahr vollenden, zurückgestellt.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, dies in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Den 8. Januar 1894.

Der Civilvorsteher der Ersatzkommission:
Oberamtmann Vogt.

Nagold.

Bekanntmachung.

Als Stellvertreter des von Hatterbach weggezogenen Distriktsarztes Dr. med. Gilly fungiert daselbst der approbierte Arzt Herr Dr. med. Schnitzler.

Den 10. Januar 1894.

R. Oberamt. Vogt.

Die Ortsvorsteher,

welche mit der Erstattung des Berichts über den Baumfall und die Beseitigung des Baum-Ueberhangs an Staats- und Nachbarschaftsstraßen (vergl. oberamtliche Bekanntmachung vom 20. November v. Js., Gesellschafter Nr. 136) noch im Rückstand sind, haben den Bericht innerhalb 8 Tagen zu erstatten.

Nagold, den 10. Jan. 1894.

R. Oberamt. Vogt.

Nagold.

Erlaß an die Ortsvorsteher, betr. die Anlegung und Führung der Rekrutierungsstammrollen.

Unter Hinweisung auf §§ 44—46 der Wehrrordnung vom 22. Nov. 1888 (Reg.-Bl. Nr. 3 pro 1889) wird zur genauesten Beachtung im Einzelnen noch folgendes bemerkt:

I. In die Stammrolle für 1894 müssen aufgenommen werden:

- alle innerhalb des Gemeindebezirks im Jahre 1874 geborenen männlichen Personen, sofern sie nicht erweislich gestorben sind,
- die in der Zeit vom 15. Jan. bis 1. Febr. d. J. sich anmeldenden Militärpflichtigen,
- die sich nachträglich anmeldenden Pflichtigen,

a) die etwa im Auslande geborenen und dort sich aufhaltenden, den Familienregistern entnommenen Pflichtigen,

c) die durch amtliche Nachforschungen der Ortsbehörden etwa sonst noch ermittelten, zur Anmeldung Verpflichteten.

Wehrpflichtige der Altersklasse 1874, welche vor dem Eintritt in das militärpflichtige Alter freiwillig in das aktive Heer eingetreten sind, werden der Kontrolle wegen auch eingetragen.

Bei Ausgewanderten ist das Datum der Entlassungsurkunde und weiterhin anzugeben, ob und wann die Auswanderung zum Vollzug gekommen ist.

Im Uebrigen sind Personen, welche die deutsche Reichs- und Staatsangehörigkeit nicht besitzen, von der Aufnahme in die Stammrolle ausgeschlossen (vergl. jedoch § 21 Z. 2 der Wehrrordnung). Zweifelhafte Fälle sind bei dem Oberamt zur Sprache zu bringen.

II. Der Eintrag der Militärpflichtigen in die Stammrolle pro 1894 hat in alphabetischer Reihenfolge des Geschlechtsnamens der Militärpflichtigen zu geschehen und es ist hinter dem letzten Namen jedes Buchstaben des Alphabets genügender Raum zu Nachträgen freizulassen. Da, wo bei einem der mehreren Buchstaben keine Namen vorkommen, ist ein entsprechend größerer Raum freizulassen. Es ist darauf zu sehen, daß die Geschlechtsnamen in der richtigen Schreibweise eingetragen werden.

In der Nummerierung ist bei jedem Buchstaben mit No. 1. zu beginnen. Die Militärpflichtigen mit gleichen Anfangsbuchstaben werden unter sich in Spalte 2 nummeriert und zwar unmittelbar hinter einander ohne Zwischenraum zu Nachträgen. In der Geburtsliste ist diese Nummer zu vermerken.

Auchlich geborene Söhne sind unter demjenigen Geschlechtsnamen einzutragen, dessen Führung ihnen nach der Verfügung vom 15. Sept. 1836 Reg.-Bl. S. 471 zukommt. Unter „Bemerkungen“ ist eventuell beizufügen: „Vater hat Namensführung gestattet“ beziehungsweise „durch nachgefolgte Ehe legitimiert.“

Bei Militärpflichtigen mit mehreren Vornamen ist der **Nachname zu unterstreichen.**

Die Rubriken 1—10 der Stammrolle sind genau und vollständig auszufüllen, sofern dies mit unzweifelhafter Sicherheit geschehen kann. Insbesondere ist „Stand oder Gewerbe“ genau anzugeben (z. B. Flößer, Pferdebauer, Ochsenbauer u.), bei Fabrikarbeitern die Art der Beschäftigung, und bei Ortsabwesenden ist der Aufenthaltsort zu ermitteln.

III. Militärpflichtige früherer Jahrgänge, welche in einem Gemeindebezirk heuer erstmals zur Anmeldung kommen, sind in die Stammrolle ihrer Altersklasse je hinter dem letzten Namen mit gleichem Anfangsbuchstaben einzutragen.

Auch in diesen Stammrollen ist über sämtliche Anmeldungen **Bemerk** zu machen.

IV. In die Rubrik „Bemerkungen“ sind neben sonstigen für die Beurteilung des Lebenswandels erhebliche Angaben alle gegen Militärpflichtige erkannten **Strafen**, sowohl gerichtliche als polizeiliche, einzutragen und es ist hierbei thunlichst anzugeben, ob und wann etwaige Strafen verbüßt worden sind (Min.-Amtsbl. v. 1892 S. 535). Liegen keine Bestrafungen vor, so ist zu vermerken: **Strafen 0.**

Die Stammrollen der Jahre 1892 und 1893 sind in dieser Hinsicht zu ergänzen. Bei ungenügendem Raum sind besondere Vorstrafenverzeichnisse zu fertigen und den Stammrollen beizuschließen.

Ortskundige Fehler Militärpflichtiger (Blind-

heit, Taubheit, geistige Beschränkungen, Epilepsie etc.) sind gleichfalls einzutragen.

Den 11. Jan. 1894.

K. Oberamt. Vogt.

Bekanntmachung.

betreffend Wasserwerksänderung.

Das K. Forstamt Wildberg hat um die Erlaubnis nachgesucht, an der, an der Nagold zwischen Altensteig und Ebhausen und zur einen Hälfte auf Markung Ebershardt, zur andern auf Markung Mohnhardt liegenden sogenannten Mohnhardter Wasserstufe verschiedene angebrachte Aenderungen, wie: Niederlegen der Stößgassenschwelle um 27 cm, Herstellung einer weiteren Hochwasseröffnung um 7.05 m weiter, und 1.10 m höher, Einziehung einer 4.03 m weiten Wasserfalle am Anschluß an die rechtsseitige gemauerte Brusiwand mit Aufzugsvorrichtung und hiedurch Schmälderung der beweglichen Aushebewand um dieses Maß belassen und einen 25 cm hohen beweglichen Aufsatz auf die Tafeln, die Aushebewand und die Hochwasseröffnung herstellen zu dürfen.

Dies wird mit dem Aufügen hiemit bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind, und daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne dieser Anlage sind während der gewöhnlichen Geschäftsstunden auf dem Oberamt für die Beteiligten aufgelegt.

Nagold, den 10. Jan. 1894.

K. Oberamt. Bollmar, Amtmann.

Die Ortsvorsteher

werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie nach dem Ministerial-Erlaß vom 29. Aug. 1891 (M.-Bl. S. 237) spätestens bis 15. Januar d. Js. einen eingehenden Bericht über den **Kotlauf der Schweine** dem Oberamt vorzulegen haben.

Nagold, den 10. Januar 1894.

K. Oberamt. Bollmar, Amtm.

Die Ortsvorsteher

werden hiemit aufgefordert, gemäß Ziff. 3 des Minist.-Erlasses vom 29. Dezember 1886 (Minist.-Amtsbl. 1887 S. 45) die **Fleischhauregister** bis 20. Januar d. Js. hieher vorzulegen.

Nagold, den 10. Januar 1894.

K. Oberamt. Bollmar, Amtmann.

Die erledigte evangelische Pfarre Kupfingen, Pfarrensatz Herrenberg, wurde dem Rektor und ersten Hauptlehrer Gutekunst an dem K. Oligast in Stuttgart übertragen.

Das Jahr 1893.

Das letzte Jahr hat, wie aus allen Metrolagen hervorgeht, die dem Dahingegangenen gewidmet werden, recht gemischte Empfindungen bei Tausenden und Abertausenden zurückgelassen. So mancher merkte nur allzu deutlich, daß ihn der Schuh drückte und weite Kreise des Nährstandes sind häufig genug mit Klagen und Wünschen hervorgetreten! Nicht allem, was gefordert ward, konnte sofort entsprochen werden, der wirtschaftliche Druck, welcher Deutschland belastete, lagerte über der ganzen alten und neuen Welt. Und in einer Reihe von anderen Staaten sind die Klagen noch stärker, als bei uns. Daß die Gesetzgebung manchem Wunsche aus den Kreisen der Männer des praktischen Lebens mehr noch als bisher Rechnung tragen könnte, ist nicht zu leugnen, und deshalb auch die Erwartung berechtigt, es möchte in dieser Beziehung im neuen Jahre manches besser werden, als es im alten gewesen ist.

Die wirtschaftliche Misere und der wirtschaftliche Streit wurden zum Glück nicht von auswärtigen Krisen beeinträchtigt. Das Gespenst eines nahen europäischen Krieges scheint gegenwärtig verschwunden, und selbst bei den Verhandlungen über die neue Heeresorganisation im deutschen Reichstage ist es nicht mehr in den Vordergrund getreten. Der Dreibund von Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien, dem auch England sympathisch gegenübersteht, hat seine alte Macht und seine alte Kraft bewahrt, und der Gegenbund, die zu einer Farce gewordene russisch-französische Verbrüderung, hat mehr einen komischen, denn einen überwältigenden Eindruck gemacht. Wer will aber in dieser Beziehung Voraussetzungen für die Zukunft aufstellen? In Petersburg leuchtet ein stolzer Ehrgeiz die Bahnen der Politik, in

Paris ist zur allbekanntesten französischen Weiterwendigkeit noch ein hochgradiges Selbstgefühl gekommen. Mag der französische Most nicht so stark gähren, daß er einmal die Reihen der Selbstbeschränkung sprengt.

Das deutsche Reich trat in das neue Jahr im Zeichen des Zwistes über die neue Heeresorganisation, die zwar die zweijährige Dienstzeit für die Fußtruppen zugeht, aber doch auch eine so erhebliche Armeevermehrung für erforderlich erklärte, daß im Reichstage ein harter Widerstreit der Meinungen entstand, der alle Kreise des Vaterlandes mehr als die Hälfte des Jahres in erster Linie beschäftigte. In einer Ansprache, welche unser Kaiser am 1. Januar 1893 an die kommandierenden deutschen Generale hielt, betonte er in bestimmtester Weise die Notwendigkeit der Heeresorganisation. Das deutsche Kaiserhaus hatte Freude und Trauer im alten Jahr, wie eine jede Bürgerfamilie. Man feierte die Vermählung der Prinzessin Margarethe von Preußen, des Kaisers jüngster Schwester, und des Prinzen Ferdinand von Hohenzollern, der Kaiser schritt auch hinter den Särgen von drei ihm nahe stehenden Bundesfürsten einher, des Herzogs Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha, seines Großonkels, und der Fürsten von Lippe und Waldeck. Ehrentage für die kaiserlichen Majestäten waren die des Frühlingsbesuches in Rom aus Anlaß der silbernen Hochzeit des italienischen Königspaares und der Reise in Elsaß-Lothringen zum Herbst, die bei prächtigem Verlauf die herzlichsten Ovationen boten. In einer Befestigung und Verstärkung der innigen Beziehungen unter den deutschen Fürsten hat es auch in diesem Jahre nicht gefehlt, und namentlich zwischen Berlin, Dresden, München und Stuttgart sind die engsten Bande geknüpft. Zahlreiche Reisen brachten den Kaiser in alle Gebiete des Reiches, die Sommerreise mußte allerdings der Reichstagsneuwahlen wegen erheblich gekürzt werden. Von fremden Staaten hat der Kaiser im Laufe des letzten Jahres England, Norwegen, Schweden, Italien, die Schweiz, Oesterreich-Ungarn besucht. Dem großen Militärjubiläum des Königs Albert von Sachsen wohnte der Kaiser in Person bei, hingegen ist es zu der öffentlichen Ausöhnung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck, die eine Zeit lang allgemein erwartet wurde, nicht gekommen. Fürst Bismarck lag zu Ende des Sommers in Rissingen todkrank darnieder, und als endlich seine Wiedergenesung sich vorzubereiten begann, depeßierte der Kaiser, dem trotz ergangener Weisung an Dr. Schwemmer kein Bericht des Arztes zugegangen war, an den greisen Staatsmann und sprach ihm seine Teilnahme aus, ihm zugleich eins der kaiserlichen Schlösser zur Verfügung stellend. Fürst Bismarck lehnte dies dankend ab, konnte aber erst spät wieder in sein gewohntes und behagliches Heim im Sachsenwalde zurückkehren. Seitdem hat, soviel bekannt, kein weiterer Verkehr zwischen dem Kaiser und dem Fürsten stattgefunden, der heute ziemlich zurückgezogen lebt, da er immer noch einer Schonung bedarf.

Die innere Reichspolitik konzentrierte sich im abgelaufenen Jahre, in welchem bei der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse von Strauß u. dgl. nur unwesentlich die Rede war — zu beachten war höchstens der schließlich wieder beigelegte Ausstand der Bergarbeiter im Saarrevier — hauptsächlich auf zwei Punkte: In der ersten Hälfte des Jahres beherrschte die neue Militärvorlage alles, in der zweiten Hälfte traten wirtschaftliche Fragen, der Zollkrieg mit Rußland und die neuen Handelsverträge, in den Vordergrund. Die Landtagswahlen in Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und anderen kleinen Bundesstaaten verliefen sehr still und konnten keine prinzipielle Aenderung in der Zusammenfassung der Parlamente herbeiführen. Der Thronwechsel im Herzogtum Sachsen-Coburg-Gotha und die Erbfolge durch den bisherigen Herzog von Edinburgh gaben zu Erörterungen manchen Anlaß, die auch heute noch nicht erloschen sind, da der Herzog auch als deutscher Bundesfürst noch einen Teil seiner früheren englischen Staatsdotation fortbesitzt, was ziemlich ausnahmslos prinzipielle Mißbilligung erfährt. Der Reichstag begann, wie schon erwähnt, das neue Jahr in Fortsetzung der Beratung der neuen Militärvorlage und der dazu eingebrachten, für die Kostendeckung der Armeevermehrung bestimmten Steuervorlagen. Von diesen waren aber Viehsteuer und Branntweinsteuer so unpopulär, daß ihre Aussichtslosigkeit von vornherein feststand. Im Laufe

des Sommers trat dann auch, wie hier gleich erwähnt sein mag, in der Leitung des Reichsschatzamt ein Wechsel ein, der bisherige Staatssekretär Febr. v. Maltahn-Gütz wurde durch den Grafen Posadowsky-Weener ersetzt. Die Entscheidung über die neue Militärvorlage zog sich bis in den Mai hinein. Der Reichskanzler Graf Caprivi, welcher die Vorlage im Reichstage wie in der Kommission persönlich vertrat, war persönlich sehr ruhig und zuvorkommend in den Debatten, blieb aber bei der Regierungsforderung stehen, bis endlich zum Schlusse der Abg. v. Hüne ein Kompromiß formulierte. Die Annahme, daß ein größerer Teil der Centrumpartei für dies Kompromiß stimmen würde, erfüllte sich indessen nicht, am 6. Mai wurde die Militärvorlage abgelehnt und der Reichstag sofort aufgelöst. Die Auflösung hatte wichtige Folgen. Sowohl in der Centrumpartei wie in der freisinnigen Partei traten Spaltungen ein, und beide Flügel der letzteren erlitten in den Neuwahlen eine schwere Niederlage. Nach nur kurzer, vom Kaiser in Person eröffneter Sommer-session des Reichstages wurde am 15. Juli dann die Militärvorlage definitiv angenommen, und unmittelbar darauf die Session mit des Kaisers und der verbündeten Regierungen Dank geschlossen. Bald nachher brach der Zollkrieg mit Rußland aus, dem jedoch bald die Anknüpfung von neuen Handelsvertragsverhandlungen, unter Beibehaltung des Zollkrieges jedoch, folgte. Glücklich zum Abschlusse brachte die Reichsregierung die Handelsverträge mit Spanien, Rumänien und Serbien, die dann dem Reichstage in seiner Winter-session unterbreitet und schon vor Weihnachten, allerdings nach sehr lebhaften Kämpfen, angenommen sind. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reichskanzler Grafen Caprivi und den Gegnern seiner Wirtschaftspolitik hatten sich, wie ja aus den letzten Wochen allgemein bekannt, außerordentlich zugepoint, und es ist noch in der Erinnerung, wie der preussische Ministerpräsident Graf Eulenburg wegen der Vertretung der Wirtschaftspolitik einen besonderen Erlaß an die politischen Beamten richtete. Es scheint aber, als ob die Wogen der Erregung einer Glättung zustreben, und vielleicht wird bei der Beratung des zu Oftern erwarteten neuen Russischen Vertrages, dessen Zustandekommen im Prinzip gesichert gilt, der Kampf ein nicht so heftiger werden, als man heute noch glaubt. Der Reichstag nimmt außerdem an großen Arbeitsaufgaben mit in das neue Jahr hinüber die neuen Steuervorlagen zur Deckung der Kosten der Heeresorganisation und zur Durchführung der vom preussischen Finanzminister Dr. Miquel ausgearbeiteten und im Verein mit den übrigen deutschen Finanzministern festgestellten Finanzreform. Mancherlei Gerüchte wegen Meinungsverschiedenheiten zwischen den leitenden Personen sind in den letzten Tagen aufgetaucht. Sie haben sich aber ausnahmslos als unbegründet erwiesen. Die Einzelhandeltage der deutschen Bundesstaaten begleiteten die Reichs-Ereignisse mit lebhaften Debatten. Namentlich galt dies von der Lage der Landwirtschaft und anderen Dingen. Der preussische Landtag brachte die neue Steuerreform in einer bis zum Juli andauernden Parlaments-session zum Abschluß.

(Schluß folgt.)

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Berichtigung der Berichtigung in letzter Nummer. Vom Stadtschultheißenamt hier geht uns folgende Berichtigung zu: Das Schulgeld an der Frauenarbeitschule dahier beträgt jährlich für diejenigen Schülerinnen, welche alle Fächer besuchen, 25 \mathcal{M} und für diejenigen, welche die wissenschaftlichen Fächer nicht mitmachen, 15 \mathcal{M} . Dasselbe wird, weil das Jahr in 3 Kurse eingeteilt ist, je zu Beginn eines Kurles mit 8 \mathcal{M} 33 \mathcal{S} bzw. 5 \mathcal{M} erhoben.

Nagold. (Eingefandt.) Physiker G. Dähne aus Dresden beabsichtigt in nächster Zeit an zwei Abenden Experimentavorträge hier zu halten, in welchen die interessantesten neueren elektrischen Vorgänge sowie spektroskopische Erscheinungen (die Natur der Himmelskörper betreffend) vorgeführt und erklärt werden sollen. Herr Dähne ist kein Neuling in Württemberg. Manche Städte des Landes besucht er schon zum drittenmal und findet stets freudige Aufnahme. Von seinem früheren Auftreten stehen ihm die besten Empfeh-

Der
hausen
hat
wied

angen
schit
perim
den z
seine
kom
daß
zur
seine
der
verste
n i
dem
Unt
Glem
ständ
Sinn
bejah
2. \mathcal{M}
Zusan
und
son a
dings
Berf
billig
eine
nehme
in we
der
man
wollen
M
23. d.
ander
mann
wir a
musik
hat
vais,
genug
+
Unglü
von
heinge
Reig.
verfab
Konfu
anzum
sowie
über d
fassung
freier
vor de
haben
den G
anferle
sie an
fuesov
Kar.
forde
Leum
Bezirk
ip
der
servit
nis a
tretung
Der
K. Am
Don
vor da
Haupt
Hei
wird d
472 d

lungen zu Gebot. Herr Professor Koch am Polytechnikum in Stuttgart z. B. bezeugt ihm: „Die Experimentalvorträge des Herrn G. Dähne aus Dresden zeichnen sich durch Klarheit und Eleganz, seine Experimente durch Präzision und Vollkommenheit aus. Hervorheben möchte ich noch, daß Herr Dähne nicht allseitig bekannte Versuche zur Begründung seines Vortrags vorführt, sondern seine Hörer mit den neuesten Errungenschaften der physikalischen Forschung bekannt zu machen versteht, ohne dabei besondere Fachkenntnisse vorauszusetzen.“ Da aber diese Vorträge dem Unternehmer sehr bedeutende Kosten verursachen (Transport der etwa 25 Ctr. wägenden Apparate, Unterhaltung einer Zink-Platina-Batterie von 70 Elementen, Chemikalien u.), so kann er selbstverständlich nur da auftreten, wo ihm eine gewisse Einnahme zum Voraus garantiert wird. Anderswo bezahlte die Person für beide Abende gewöhnlich 2 „ bis 2 „ 50 s. Hier aber ist es durch das Zusammenwirken von Museum, Gewerbeverein und Seminar möglich geworden, den Preis à Person auf 1 „ zu ermäßigen, wobei man sich allerdings der Hoffnung hingibt, daß möglichst viele Personen, insbesondere auch Damen, dieses billige Entree sich zu nütze machen werden. Um eine Uebersicht über die ohngefähre Zahl der Teilnehmer zu gewinnen, wird eine Liste herumgehen, in welcher Lusttragende ihren Namen und die Zahl der Personen aus ihrem Familienkreise, auf die man bei den Vorträgen reflektieren kann, eintragen wollen.

Nagold. (Musikalisches.) Am Dienstag den 23. d. Mts., abends 8 Uhr, wird das hier und anderwärts rühmlichst bekannte Streichquartett Reichmann im Seminar ein Konzert geben, auf welches wir auch an dieser Stelle die Freunde der Kammermusik aufmerksam machen wollen. Das Programm hat Nummern von Mozart, Schumann, Liszt, Serovais, Sarasate, Boscherini u. a. und verspricht einen genupreichen Abend.

Watterbach, 11. Jan. Von einem schweren Unglücksfall ist heute der Bauer Johannes Welker von Spielberg, Witwer und Vater von 6 Kindern, heimgesucht worden. Derselbe war auf Besuch bei

seiner Base auf der Böfinger Sägmühle und ging mit dem Sohne der ersteren in den Wald, um ihm beim Ausladen von Langholz behilflich zu sein. Der von den beiden Männern in Angriff genommene Stamm wurde zunächst auf einen andern gewälzt, um ihn von hier aus auf den Wagen zu schaffen. Auf einmal kam der Stamm ins Rutschen und Welker geriet unter ihn. Es wurden ihm beide Füße abgedrückt, der linke Fuß an 2 Stellen. Der Verunglückte wurde ins hiesige Spital aufgenommen, wo er bis jetzt bewußtlos darnieder liegt.

Neckarems, 8. Jan. Eine schreckliche Entdeckung machte ein hiesiger Bürger in seinem Weinberge. Als er sich dort zu schaffen machte, entdeckte er in seinem Weinberghäuschen den Leichnam eines unbekanntes, kaum 20jährigen, gutgekleideten Mannes. Die Hände waren ihm mit einem Taschentuch fest zusammengebunden, um den Hals hatte er einen ganz neuen Lederrücken, mit dem er jedenfalls erdroffelt worden ist. Die Hosen waren ihm ausgezogen. Geld oder sonstige Wertgegenstände fand man nicht bei ihm vor, so daß jedenfalls ein Raubmord vorliegt. Bis jetzt fehlt jeder Anhaltspunkt, der das Licht in dieses Dunkel bringen könnte.

Triberg, 10. Jan. Auf allen Höhen des Schwarzwaldes ist überall starker Schneefall eingetreten.

Die „Voss. Ztg.“ hatte Mitteilungen von einer erneuten Kanzlerkrise gebracht. Dasselbe Blatt schreibt jetzt: „Gegenüber unseren Mitteilungen über die jüngsten Reichsgerichte wird uns aus amtlicher Quelle versichert, daß diese Meldungen jeder Begründung entbehren. Mit Rücksicht auf den amtlichen Charakter dieser Erklärung glauben wir uns ihrer Wiedergabe nicht entziehen zu sollen. Die umlaufenden Gerüchte sind also wieder einmal grundlos gewesen.“

Deutscher Reichstag. Bei sehr schwach besetztem Hause wurden am Dienstag Nachmittag halb 3 Uhr die Verhandlungen mit den besten Wünschen des Präsidenten von Levetzow zum Jahreswechsel wieder aufgenommen. Die auf der internationalen Sanitätskonferenz in Dresden abgeschlossene Choleraconvention wurde nach einigen unwesentlichen Bemerkungen in erster und zweiter Lesung unverändert genehmigt. Es folgt die Beratung des Gesetzesentwurfes wegen Abänderung der Konkursordnung (Neuregelung der Vorrechte eines Vermieters) und des Antrags

Mintelen (Str.), welcher u. a. Handwerkern und Kleinwerbetreibenden im Konkurse größere Rechte sichern will. Abg. von Buchla (konf.) hält den Antrag Mintelen, dessen Grundgedanken er sympathisch gegenübersteht, in seinen Einzelheiten für zu weitgehend. Staatssekretär Dr. Nieberding ist derselben Ansicht und glaubt kaum, der Bundesrat werde dem Antrage zustimmen. Abg. Singer (Soz.) hätte gewünscht, daß die Regierung doch etwas weiter gegangen wäre. Redner fordert eine Abänderung des Revisionsrechtes und eine größere Berücksichtigung der Bauhandwerker bei Konkursen. Abg. Träger (freis.) ist gegen die Regierungsvorlage, sowie gegen die meisten der Mintelen'schen Forderungen. Abg. Bassermann (natlib.) tritt für die Regierungsvorlage ein. Abg. Mundel (freis.) befürwortet die Regierungsvorlage. Abg. Groeber den Antrag Mintelen. Letzterer Antrag geht an eine Kommission, die zweite Lesung der Regierungsvorlage findet ohne Kommissionsberatung statt. Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr (Anträge). Am Donnerstag soll die Beratung der Tabakneuevorlage beginnen.

Am Sonntag Abend brachen zwei Frauen aus Ueberuhr, die über die zugefrorene Ruhr nach Hiesingen gehen wollten, ein und ertranken. Die eine Frau ist Mutter von sieben, die andere von neun Kindern.

Berlin, 10. Jan. Dem Reichstage ist bereits das neue Handelsprovisorium mit Spanien zugesagt, zugleich mit dem Antrag auf Erteilung der Indemnität an den Kanzler wegen der bereits erfolgten Inkraftsetzung.

Frankreich.
Paris, 11. Jan. Prozeß Baillant. Die Geschworenen beriethen 25 Minuten lang und bejahten sämtliche Schuldfragen betreffs vorbedachten Mordversuchs und Zerstörung eines öffentlichen Gebäudes ohne Zubilligung mildernder Umstände. Baillant wurde zum Tod verurteilt. Als er abgeführt wurde, rief er: „Vive l'anarchie!“

Wer sich eine Nähmaschine anzuschaffen beabsichtigt, wende sich vertrauensvoll an das Fabriklager von O. Richter, Nagold. Preise und Zeichnungen gratis und franko. Einziges Spezialgeschäft nebst bestrenommiertem Reparaturwerkstätte des Bezirks, Nagold, Herrenberg, Horb, Calw, Leonberg, Neuenbürg, Freudenstadt u.

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 2.
Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'sch. Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Nagold. Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des **Johannes Welker**, Rotgerbers in Altenreig, wurde heute am 11. Januar 1894, vormittags 9^{1/2} Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Herr Gerichtsschreiber Heckmann in Nagold zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 31. Januar 1894 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände zur Beschlußfassung über den Verlauf der Liegenschaft durch den Konkursverwalter aus freier Hand und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag den 10. Februar 1894, vormittags 9 Uhr

vor dem Kgl. Amtsgericht Nagold Termin anberaumt. Allen Perionen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 31. Jan. 1894 Anzeige zu machen.

Hilfsgerichtsschreiber Nimble.

K. Amtsgericht Nagold.
Öffentliche Ladung.
Leum am 16. Mai 1866 zu Egen-Bezirk geborene, zuletzt daselbst wohnspawefene ledige Kaiser
Christian Bohnet

beschuldigt, als beurlaubter Reservist im Oktober 1893 ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Uebertragung gegen § 360 Z. 3 Str.-Ges.-B. Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier selbst auf
Donnerstag den 8. März 1894, vormittags 9 Uhr,
vor das K. Schöffengericht Nagold zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeß-Ordnung von dem

K. Bezirkskommando Calw ausgestellten Erklärungen verurteilt werden.
Den 11. Januar 1894.
Deschner,
Gerichtsschreiber Kön. Amtsgerichts.

Ehhausen.

Am kommenden Montag, den 15. ds. Mts., nachmittags 2^{1/2} Uhr kommt aus der Verlassenschaft des Gottlieb Kausler, Nagelschmied 1 trachtige Kuh, welche das vierte Kalb gehabt hat, im öffentl. Aufstreich zum Verkauf.
Den 11. Jan. 1894.
Schultheißenamt. Dengler.

Frachtbriefe bei G. W. Zaiser.

Veihingen. Langholz- und Stangen-Verkauf.

Am Donnerstag d. 18. Jan. 1894, vormittags 10 Uhr, kommen auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:

181 St. Langholz III., IV. und V. Cl. mit 112 Fm., darunter 30 St. zu Küblerholz geeignet. Ferner Verbstangen, I. Cl. 156 St., II. Cl. 167 St., III. Cl. 52 St., Hopfenstangen I. Kl. 139 St., II. Cl. 134 Stück, IV. Cl. 60 St. Gemeinderat. bei

Schietingen. Stamm- & Brennholz-Verkauf

am Montag den 15. ds. Mts., von vormittags 9 Uhr an: 140 St. Stammholz mit 59 Fm., zu Bau- und Papierholz geeignet, 201 Am. Brennholz.
Liebhhaber ladet ein
Schulth.-Amt.

Gutes Packpapier

Nagold.

Ernst Luz, Gasthof z. Post

empfiehlt seine reinen, offenen Weine zu mäßigen Preisen:

1892er Türkheimer Fenerberg	40 Pfg. pr. 1/2 P.
1893er Hohenhaslacher Drollinger	50 " " " "
1893er Kappelroeder Weißherbst	50 " " " "
1893er Rothenberger Bergwein	60 " " " "
1893er Klingelberger Ausftich	60 " " " "
1891er Kleinlappacher	60 " " " "
1887er Erlenbacher	70 " " " "
1887er Beller Ausftich	80 " " " "
1891er Durbacher Clevner	80 " " " "
1884er Durbacher, gebeert,	1 Alk. " " "

Von 20 Ftr. an bedeutende Preisermäßigung.

MAGGI'S Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei:
Fr. Schmid.
Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à 100 Pfennig zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.



Nagold.
Die verehrl.
Krieger-Vereine
des Oberamtsbezirks, welche
mit Einfindung des jähr-
lichen Rapports noch im
Rückstand sind, werden gebeten, solches
bis 15. d. Mts. nachzuholen, um die-
selben dem Präsidium des Würtbg.
Kriegerbundes rechtzeitig vorlegen zu
können.

Stephan Schaible,
Bezirksobmann.

Nagold.
Bau-Alford.

Die zu einem Neubau erforderlichen
Zimmer, Gipfer, Schlosser, Glaser-
und Flaschner-Arbeiten werden am
Mittwoch den 17. Januar,
nachmittags 4 Uhr,
im Gasthaus „z. Rose“ im Submis-
sionsweg in Alford vergeben.

Pläne, Uebersichtlag und Bedingungen
können bei den Unterzeichneten einge-
sehen werden.

J. Beutler und Drecher,
Maurermeister.

Nagold.
Sprenntafeln,

bestes und billigstes Baumaterial für
Innenwände, sehr leicht und trocken,
schnellste Ausführung zu jeder Jahres-
zeit in 2 Größen, hält auf Lager
Werkstr. Benz.

Nagold.
Kriech gewässerte
Stockfische

sind von heute an zu haben bei
G. Gras.

Nagold.
Neben meinen groß-
artigen
**Dürkopp-Original-
Näh-Maschinen**
empfehle in Singer-
systemen ein Fabrikat
1. Ranges, dann echte
Pfaff und billigere
Sorten.



O. Richter.

Für die Hausfrauen:
Gebrannten ächten
Bohnen-Kaffee
empfiehlt die
Holländische Kaffeebrennerei
H. Disque & Co., Mannheim.
seit Jahren bekannt und beliebt unter
der Marke:

**„Elephanten-
Kaffee.“**

Vorzügliche Mischungen von kräftigen
und aromatischen Kaffees:
f. Westindisch pr. 1/2 Kilo M. 1.60
f. Menado " " " " 1.70
f. Bourbon " " " " 1.80
f. Mocca " " " " 2.—
Durch eigene, nur uns bekannte
Brennmethode:

Kräftiger feiner Geschmack.
Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten zu 1/2, 1/4, 1/8
Ko. mit Schutzmarke „Elephant“ ver-
sehen. Niederlage in Nagold bei
W. Hettler und H. Lang, Conditoren.

Fein. Agenten f. d. Verk. v.
Hamburg. Cigarren a. Priv. u.
Restaur. g. hohe Vergüt. gef. **Wilh.**
Schumann, Hamburg.

Landw. Bezirks-Verein Nagold.

Von verschiedenen Seiten ist dem Verein Mais zu 11 „ 70 G., ab
Mannheim, angetragen. Die Gemeinden und Darlehens-Kassen-Vereine sollten
nicht säumen, sich vorzueiglich zu versehen. Für ausgiebige Beschaffung
von Raufutter zu mäßigem Preis wird gesorgt werden.

Den 11. Jan. 1894.

Vereins-Vorstand.
Bogl.

Nagold.

Der Physiker

G. Dähne

beabsichtigt in der „Turnhalle“ hier zwei populär-wissenschaftliche
physikalische

Experimental-Vorträge

abzuhalten, zu welchen unter Verweisung auf den entsprechenden
Artikel im politischen Teil des heutigen Blattes aus Auftrag ein-
zuladen sich erlaubt

Schwarzmayr, Seminaroberlehrer.

Dankagung.



Während der Krankheit und beim Heimgang
und Begräbnis unseres geliebten Gatten und Vaters,
Immanuel Holzappel.

sind uns so viele wohlthuende Beweise herzlicher Teil-
nahme zugekommen, daß wir den Dank im einzelnen
jetzt nicht aussprechen können. Wir bitten daher, un-
sern innigen Dank auf diesem Wege freundlich anzunehmen.

Nagold, den 12. Jan. 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold.

Neben meinen berühmten

Inker & Ruh-Nähmaschinen

empfehle ich auch meine nicht verbesserten sondern echte

Pfaff'sche Nähmaschinen

zu den billigsten Preisen; insbesondere empfehle ich Pfaff'sche Maschinen für
Arbeitschulen.

J. Rinderknecht.

Nagold.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem ich mich hier als Schmiedmeister etabliert habe, er-
laube ich mich dem verehrl. Publikum von hier und auswärts, be-
sonders den H.D. Oekonomen und Pferdebesitzern in allen in mein
Geschäft einschlagenden Arbeiten bestens zu empfehlen, indem ich neben
pünktlicher und schneller Bedienung auch stets billige Preise in allen
Artikeln einhalten werde. Um zahlreichen Zuspruch bitte daher

Herm. Frölich,

geprüfter Hufschmied,

neben der Rapp'schen Mühle, Freudenstädterstr.

Einen kräftigen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen
in die Lehre

Wicht. u. Rheumatismuskranke
sei hiermit bei in den weitesten Kreisen
rühmlichst bekannte
*** Anker-Pain-Expeller ***
in empfehlende Erinnerung gebracht.
Dies vollstündliche Hausmittel ist seit
25 Jahren als zuverlässigste Schmerz-
stillende Einreibung bekannt und bei
Allen, die es gebraucht haben, sehr
beliebt, sodas es keiner besondern
Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise
von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche
zu haben in den meisten Apotheken.
Man achte aber auf die Fabrik-
marke „Anker“, denn nur die
mit einem roten Anker ver-
sehenen Flöschchen sind echt.



Warnung.
Der große Erfolg, den unser
Pat.-H-Stollen
erzielt, hat Anlass zu verschiedenen
wertlosen Nachahmungen gegeben. Man
kaufe daher unsere
**Stets scharfen
H-Stollen**
(Kronentritt unmöglich)
nur von uns direct, od.
nur in solchen Eisenhand-
lungen, in denen unser
Plakat (Rother Husar
im Hufeisen) ausgehängt
ist. Preislisten und
Zeugnisse grat. u. franco.

Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

**Turn-Verein
Nagold.**

Kommenden Sonntag d. 14. Jan.,
nachmittags 5 Uhr,

findet eine

Monats-Versammlung

im Vereinslokal statt, wozu die verehrl.
Mitglieder zur Besprechung über ein
Fastnachtskränzchen höflichst eingeladen
werden.

Der Vorstand.

Altensteig.
Ein jüngerer
tüchtiger
Arbeiter
kann sogleich ein-
treten bei
Jakob Frey, Schuhmacher.

Altensteig.

Brauer-Geinck.

Ein jüngerer im Alter von 16 bis
18 Jahren findet bleibende Stelle bei
Dietsch „z. Stern“.

Nagold.

Ein ehrliches fleißiges

Mädchen

kann wegen Erkrankung des seitherigen
auf Lichtmess eintreten bei
Ernst Kuebel z. Mühle.

Nagold.

Zu vermieten

auf Georgii eine sehr schöne und freund-
lich gelegene Wohnung mit 3 ineinander
laufenden, geräumigen Zimmern samt
Zubehör.

Näheres bei der Redaktion.

Nagold.

Zugelaufener Hund,
braunrote **Bulldogge** mit weißer
Brust, kann gegen Futtergeld und Ein-
rückungsgebühr abgeholt werden bei
J. Göhner.

Am Dienstag hat sich ein junger,
gelblicher

Halbhund

mit weißer Schnauze u. gelbten Ohren
verlaufen.

Man bittet denselben im „Lamm“
in Oberjettigen gegen Belohnung
abzugeben.

Pfrendorf.

Einen Wurf schöne
Milchschweine
verkauft Dienstag,
16. Jan., mittags
1 Uhr,
Friedr. Erhardt

Kein Hustenmit

übertrifft die **Salus-Bonbon**
hältlich in Venteln à 25 und 5,
sowie in Schachteln à 1. „ bei
dior H. Lang, Apoth. Schmid,
Grüniger.

Nagold, Evang. Gottesdienste.
Sonntag der 14. Jan., 10 Uhr
Predigt, 2 Uhr Christenlehre (Söhne).
Freitag der 19. Jan., Bußtag-Predigt
10 Uhr.

Gestorben:

Den 11. Jan.: August, Kind des
Rudolf Frölich, prakt. Arztes der
Naturheilkunde, 2 Jahr, 11 Mt. alt;
Beerd. den 13. Jan., vorm. 11 Uhr.